

Exkursion des DVW Thüringen nach Litauen, Lettland und Estland - den „Perlen des Baltikums“

Ende April/Anfang Mai 2017 unternahmen Vereinsmitglieder des DVW Thüringen und Angehörige eine Exkursion durch die drei baltischen Staaten. Auf dem Programm standen neben touristischen Highlights auch Treffen mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen.

Der Flug von Berlin-Tegel nach Riga dauerte gut zwei Stunden, von dort ging es weiter mit dem Flugzeug nach Vilnius, der ersten Station unserer Exkursion. In der Hauptstadt Litauens bereitete uns die deutschsprachige Reiseleiterin, Laima Kaubriene, einen freundlichen Empfang. Vom ersten Moment an war viel Sympathie auf beiden Seiten vorhanden. Laima, pensionierte Geschichtslehrerin, verstand es auf angenehme Art, Historie und das heutige Leben in den drei baltischen Staaten kenntnisreich zu verknüpfen. Der erste gemeinsame Abend wurde zum Kennenlernen und zum Einstimmen auf den nächsten Tag in Vilnius genutzt.

Die Altstadt von Vilnius gilt als Zentrum barocker Architektur und beeindruckt durch ihr einheitliches und geschlossenes Stadtbild. Wir besichtigten die gotische St. Anna- und die Bernhardiner-Kirche, die Vilniuser Universität sowie die St. Stanislaus-Kathedrale, welche bereits vor der Christianisierung Litauens erbaut wurde und sich wie ein griechischer Tempel auf dem Kathedralenplatz erhebt. Auf dem Burgberg, der einst eine heidnische Kult- und Pilgerstätte gewesen sein soll, steht der einzige noch erhaltene Turm.



Bild 1: Vor der Annenkirche und Bernhardinerkirche in Vilnius

Am nächsten Tag ging es mit dem Bus in Richtung Kaunas, als litauische „Hauptstadt wider Willen“ bekannt. Der spontane Umweg zum Geografischen Zentrum Europas, ein Muss für Geodäten, wurde von den Angehörigen wohlwollend akzeptiert. 1989 hatten französische Wissenschaftler festgestellt, dass dieser Mittelpunkt in Litauen, nahe der Hauptstadt Vilnius liegt. Ein Gedenkstein und eine Granitsäule, deren Spitze mit einer Sternenkrone die Mitgliedschaft Litauens in der Europäischen Union symbolisieren soll, kennzeichnen heute diesen Punkt.



Bild 2: Geografisches Zentrum Europa mit den Koordinaten
B = 54,906174° N und L = 25,320562 E im WGS84 bzw. ETRS89

Auf dem Weg nach Kaunas gab es einen Fotostopp nahe der Wasserburg von Trakai, der einzigen gotischen Inselburg Europas. Sie stammt aus dem 14. Jahrhundert und liegt malerisch inmitten einer Seenlandschaft. Weiter ging es nach Klaipeda, dem früheren Memel, um sich dort mit Dozenten und Studenten der Technischen Fakultät des Staatlichen Kollegs Klaipeda zu treffen. Wir wurden von der Abteilungsleiterin Frau Dainora Jankauskiene herzlichst begrüßt und konnten uns umfassend über Struktur und Aufbau des dortigen Ausbildungssystems informieren. Dieses beinhaltet eine dreijährige Ausbildung (Bachelor) mit 3 Spezialisierungsrichtungen – Landwirtschaft, Informatik und Ingenieurvermessung und weiterführend 2 Jahre zum Master. Zurzeit werden 25 Studenten in allen 3 Studienjahren an der Schule ausgebildet. Die Studenten arbeiten nebenbei in privaten Büros oder Ämtern, um die praktischen Fähigkeiten zu vertiefen (so ähnlich wie in Deutschland das duale Studium). Viele Studenten bewerben sich für ein Erasmus-Stipendium, um ein kostenloses Auslandssemester durchführen zu können und damit ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen. Viele möchten später im Ausland arbeiten, diese Abwanderungstendenz junger Leute kennen auch die anderen baltischen Staaten.

Eine Besichtigung der Lehrkabinette, Technik und Innendiensttechnik schloss sich an. Herr Werneburg bedankte sich im Namen aller Teilnehmer mit einem Präsent für die freundliche Betreuung.



Bild 3: Herr Werneburg überreicht eine historische Untervermarkung an Frau Dainora Jankauskiene

Im Anschluss setzten wir auf die Kurische Nehrung über und besuchten das Thomas-Mann-Haus in Nidden. Eine abendliche Bootstour bei herrlichem Sonnenschein entlang der Wanderdünen schloss den Tag ab.

Am nächsten Morgen fuhren wir in Richtung Lettland. Dort war zum späten Nachmittag in Riga ein Treffen mit der lettischen Gesellschaft für Vermessung (MDC) vorgesehen. Wir trafen uns im Hotel zu einer Gesprächsrunde mit Frau Una Krutova, Leiterin des MDC und Herrn Janis Klive vom Rigaer City Council. Wir erfuhren viel über die Strukturen der lettischen Kataster- und Vermessungsverwaltung. Sie ist in Kataster, Topographie und Landmanagement aufgeteilt. Die Daten zu Grund und Boden sind in einem sogenannten Landbuch und Kataster unterteilt und liegen digital vor. Daten zu Flurstück und Karte können im Internet kostenlos heruntergeladen werden, Koordinaten und Eigentümerdaten sind jedoch kostenpflichtig. Vermessung als Berufsausbildung wird nicht angeboten, entsprechende Kenntnisse werden im Rahmen der Ausbildung artverwandter Berufe vermittelt. Geodät wird man über ein Studium (Bachelor oder Master).



Bild 4: Gesprächsrunde mit lettischen Kollegen

Die staatlichen Vermessungsstellen sammeln raumbezogene Daten und verwalten diese, die örtlichen Vermessungsarbeiten führen zugelassene, zertifizierte Büros aus, welche dieses Zertifikat alle 5 Jahre erneuern müssen. Trotz der Sprachbarrieren war es eine interessante Gesprächsrunde.

Am sechsten Tag unserer Reise erkundeten wir per Bus und zu Fuß Riga. Es ging vorbei an Boulevards, Stadtparks, Bastionsberg, Pulverturm, lettischen Nationaltheater und dem Schwarzhäupter-, einem deutschen Gildehaus. Beeindruckend waren die vielen restaurierten Gebäude aus der Zeit des Jugendstils, Riga bewirbt sich mit einem Ensemble von über 700 Objekten derzeit bei der UNESCO als Weltkulturerbe. Die Freiheitsstatue, die Universität von Lettland sowie die architektonisch beeindruckende lettische Nationalbibliothek, „Lichthaus“ genannt, waren weitere Höhepunkte. Am Abend feierten die Letten ihren Unabhängigkeitstag mit Paraden und Festveranstaltungen. Eine ausgelassene Stimmung herrschte in der ganzen Stadt. Am nächsten Tag fuhren wir entlang der Küste nach Tallin, in Pärnu – der „Sommerhauptstadt“ Estlands gab es Gelegenheit zu einem Spaziergang am Strand.

Tallin, das frühere Reval, profitiert aufgrund seiner Lage stark vom Tourismus, die vielen Kreuzfahrtschiffe bewiesen das ausdrücklich. Unsere Reiseleiterin und ein sachkundiger Stadtführer lenkten unsere Blicke neben den obligatorischen Sehenswürdigkeiten auch auf die geschichtlich bedeutenden Bereiche. Auf der berühmten Sängerpark, dem Ausgangspunkt der „Singenden Revolution“ und der kulturellen und politischen Unabhängigkeit Estlands finden bis in die Gegenwart jährlich nationale Sängerfestivals statt.



Bild 5: Gruppenbild – im Hintergrund die berühmte Sängerpark von Tallin

Einen Rundblick vom Talliner Fernsehturm über eine herrliche Küstenlandschaft und ein wachsendes modernes Tallin waren Abschluss des Reiseerlebnisses „Perlen des Baltikums“, einer Reise, die bei den Teilnehmern noch lange nachwirken wird.

Den Organisatoren gilt an dieser Stelle nochmals unser Dank für die Vielfalt an Informationen, erfahrungsreichen Begegnungen und wissenswerten Details.

Angelika Schuchardt, Mühlhausen